Dämonenzähmung Teil 1

Oder wieso Sesshoumaru seine Einstellungen ändert, Hier beginnt alles

Von Bridget

Kapitel 8: Wo bin ich? Oder der ungewollte Gast im Bett^^^^^^

Vorneweg erst einmal danke für die zwei Kommis und zu einem sage ich nur:

ihr bekommt nur die geschnitte Version zu lesen!!
Und wem er gehört, daß werden wir noch sehen!!

Danke auch, daß es auch immer wieder die selben Leute meine Ff noch weiter verfolgen!

Teil neun: Wo bin ich? Oder der ungewollte Gast im Bett^^^^^^

Jacky hatte gar nicht mitbekommen, daß sie eingeschlafen war. Als sie es merkte, lag sie bereits auf ihrem Kingsize-Wasserbett und hatte das Gefühl, daß ihre Beine nicht mehr da waren. Ein Blutstau. Wieso lag sie im Bett? Hatte sie eben nicht noch im Wohnzimmer gesessen und der Geschichte von Sango über ihren unglücklichen Bruder Kohaku gelauscht?
Wie war sie dann vom Wohnzimmer in ihr Schlafzimmer gekommen? Und wie spät war es überhaupt? Mit einer schnellen Bewegung wollte sie sich zu ihrem Wecker umdrehen. Wie gesagt wollte, eine Hand auf ihren Beinen verhinderte ihr Vorhaben. Eine Hand, die zu einem Arm gehört, der zwei violette Streifen aufwiesen. Sesshoumaru lag neben ihr im Bett. Voller Entsetzen wollte sie sich Aufsetzen und ihn aus ihrem Bett schmeissen. Was ihr nicht gelang. Dann machte Jacky die nächste Entdeckung, sie waren beide nackt! Was zum Teufel ist bloss passiert? Und wie krieg ich seinen Arm von meinem Bein? Aus den kleinen, ungefährlichen Ameisen schien sich langsam eine ganze Armee Feurameisen zu entwickeln, die sie immer mehr plagten. Eine wohlklingende Stimme liess sie in ihren Bemühungen innehalten, ihn aus dem Bett zu schmeissen und damit endlich ihre Beine frei zu bekommen:
"Kann man in deinem Bett nicht ruhig schlafen?"
"Was machst du hier? Wie bin ich hier hergekommen? Und würdest du freundlicher

Weise deinen Arm von meinen Beinen nehmen? Und am Besten entfernst du dich gleich komplett aus meinem Zimmer. Und wer zum Teufel hat mich ausgezogen?" Jetzt schrie Jacky fast.
Zuerst nahm er seinen Arm von ihrem Bein:
Bevor sie vor ihm aus dem Bett fliehen konnte, hatte er besitzergreifend seine Arme um ihre Hüften geschlungen.
"Würdest du mir bitte meine Fragen beantworten, Sesshoumaru!" Forderte sie ihn noch einmal auf. "Und mich endlich gehen lassen?"
"Kannst du dir nicht denken, was passiert ist? Du bist eingeschlafen und ich habe dich hierher gebracht, ausgezogen und ins Bett gesteckt." Seine Stimmen klang, als würde er es einem kleinen Kind erklären.
"Und was haben die Anderen dazu gesagt, daß du bei mir schläfst?"
"Das ist nur meine Angelegenheit!"
"Und meine nicht?"
"In diesem Fall auch."
"Musstest du mich dann auch aussziehen?"
"Wolltest du denn in deiner Kleidung schlafen?"
"Das habe ich schon öfters gemacht." Besonders vor dem Computer, wenn ich mal wieder kein Ende gefunden habe. Fügte sie gedanklich an.
"Du solltest dir eine Ruhepause gönnen.."
"Das macht mir nichts aus. Ich kann ganz gut einige Tage ohne Schlaf auskommen."
"Ein weiterer Grund, dich mit mir zu nehmen."
"Was bieldest du dir ein? Wer hat dir erlaubt, über mich bestimmen zu wollen?"
"Du gehörst mir. Also werde ich dich mitnehmen."
"Ich gehöre niemanden: Und seit wann interessiert du dich für Menschen?"
"Seit kurzem. Ich muss verschiedene Möglichkeiten in Betracht ziehen. Auch die, für immer hierzubleiben. Und du hast mich neugierig gemacht."
Jacky hielt die Luft an und presste hervor:
"Ach ja?"
"Du bist eine ungewöhnliche Frau. Es kann kein Zufall sein, daß wir in dieser Zeit und diesem Land gelandet sind."
So eine Rede hätte sie gerade nicht von ihm erwartet. Er war nicht der Typ dafür. Andererseits hatte er recht, es konnte kein Zufall sein, daß sie sich getroffen haben. Die seltsame Aura, die er ausstrahlte, zog sie magisch an. Sie ermahnte sich selber, sich nicht in ihn zu verlieben.
Wieder versuchte sie sich aufzusetzen. Was abermals von seinem Arm um ihre Hüften verhindert wurde.
"Kannst du nicht ruhig liegen bleiben?" Kam es scharf von Sesshoumaru.
"Nein, das geht nicht. Es geht mir alles zu schnell. Ich brauche Zeit zum Nachdenken. Über euch, diese ganze Situation und besonders über dich. Lass mich endlich alleine!"
"Kommt nicht in Frage!."
"Wenn du mich nicht verlässt, werde ich so laut schreien, bis dein Bruder und der Rest der Bande hier auftaucht. Und die werden dich garantiert aus meinem Bett verscheuchen!"
"Und du meinst, mein schwacher, kleiner Bruder hat eine Chance gegen mich?"
"Ich denke schon. Und nun Verschwinde!"
"Wenn ich dich mit Worten nicht überzeugen kann, dann mit Taten!"
Im nächsten Augenblick hatte er sie herumgedreht und lag auf ihr. Mit seinen wunderschönen goldenen Augen mass er sie ab und fing an, sie leidenschaftlich zu

küssen. Ihr Herz fing heftig an zu klopfen und das Blut in ihren Ohren zu rauschen. Immer fordernder wurden seine Küsse und schliesslich liess sie ihn in ihren Mund herein. Seine Zunge schien regelrecht zu explodieren. Vorsichtig fingen seine Hände an, ihren Körper zu Erkunden. STOPP (NICHT JUGENDFREI) (DEN REST KÖNNT IHR EUCH DENKEN!!!) (BZW. LIEGT AUF MEINER FESTPLATTE.!!!!)
Nachher lagen sie dicht beieinander und Sesshoumaru hatte seinen Schweif über sie beide ausgebreitet. Immer noch schwer atmend hielt Jacky seine Hand fest umklammert. Die andere Hand hatte er besitzergreifend um ihre Hüfte gelegt. Sie drückte einen kleinen Kuss auf seine Wange. So war es noch nie für sie gewesen. Da musste schon ein Dämon aus einer anderen Zeit kommen. Sie musste bei diesem Gedanken lächeln. Sesshoumaru strich eine ihrer Haarsträhnen aus der Stirn und fragte sie:
"Warum lächelst du?"
Sie erzählte es ihm. Zuerst schien er etwas unmutig zu sein, dann lächelte er ebenfalls. Es veränderte sein Gesicht komplett. Aus einem stehst ernst dreinblickenen Dämon schien er sich vor ihren Augen in eine andere Person zu verwandeln.
"Du solltest öfters lächeln, Sesshoumaru. Es steht dir."
"Findest du?" Immer noch lächelnd.
"Finde ich."
Daraufhin küsste er sie auf die Stirn.
"Kommst du mit mir in meine Zeit, Jacky?" Fragte er sie erneut.
"Ich kann dich nicht in eure Zeit begleiten. Das geht nicht."
"Wenn wir nicht zurück können, möchte ich in Japan leben, nicht hier in Amerika."
"Du solltest wissen, daß Japan heute ein ganz anderes Land ist, als das, daß du kennst."
"Das war mir klar.."
Eine Zeitlang lagen sie still da. Dann fragte Sesshoumaru sie:
"Magst du diese Art von Leben?"
Kurzes Nachdenken, dann:
"Nein Es ist mir inzwischen richtig zu wider geworden, von allen Seiten angegafft zu werden. Und wie ist es mit dir?"
"Dieses ständige Herumreisen und Kämpfen haben mir letztendlich nicht eingebracht. Ausser nur Ärger und einen Arm weniger. Ich bin es leid. Und suche schon lange ein zu Hause." Und eine Frau, fügte er in Gedanken an.
"Wieso einen Arm weniger? Du hast doch zwei Arme." Neugierig blickte sie in seine Augen.
"Das ist eine lange Geschichte und hat mit meinem Bruder zu tun und dem Schwert, daß er trägt."
"Erzähle es mir. Ich will alles wissen."

–

Wie ihr seht, lasse ich die harten Szenen, es gibt eh nur zwei in der ganzen FF, die ich näher beschrieben habe.
Und morgen kommt der Teil der Aufklärung, er heisst: Warum redest du nicht mit deinem Bruder?
Weswegen wohl? Lasst euch überraschen!

Bis dann! Und über Kommis würde ich mich sehr freuen!

Bridget